

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 29

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und atsme ganz beglückt,
Dass man am Schürenfeste
Das rechte Schwert gezückt.

Man hat sich gut vertragen
Mit all und jeder Partei;
Doch nicht gesagt, wo's Uebel
Der bösen Krankheit sei.

Das ist die Kunst der Aerzte,
Die schönste Kunst der Welt,
Bei der ohn' inn're Schmerzen
Das Neuhäre — zerfällt.



≈ Nachgeblicher Vorschlag. ≈

Da das Projekt einer französisch-schweizerischen Zoll-Union soeben ventiliert wird, so erlauben wir uns, folgenden ergebensten Vorschlag zu machen:

1) Die Schweiz übernimmt die Garantie für die innere und äußere Sicherheit Frankreich's, wogegen Frankreich auf alle seine Ausfuhrartikel nach der Schweiz einen mäßigen Ausfuhrzoll legt. 2) Aus andern Ländern als Frankreich darf die Schweiz nichts einführen, ausgenommen einige Belehrungen über das Völkerrecht, welche es seinen neutralen Pflichten getreu, selbst zu konsumiren hat. 3) Das Uebrige hat Frankreich das Recht, jede Steuererhöhung in der Schweiz zuzulassen, wosfür von der Schweiz ein jährliches Baulquantum an Frankreich gezahlt wird. 4) Der schweizerische Bundesrat steht unter dem Schutze der französischen Flotte. 5) In Frankreich unversteuerte Schweizerbürger sind nicht stimmberechtigt. 6) Solte die französische Republik sich in eine Monarchie verwandeln, so steht es jedem Schweizer frei, auszuwandern; sollte aber in Frankreich die Commune an's Ruder kommen, so hat der schweizerische Bundesrat die Pflicht, jedem Franzosen unentgeltlich Asyl zu gewähren und die Petroleum-Ausfuhr zu verbieten. 7) Der schweizerischen Bundesversammlung werden die Taggeber von Frankreich garantirt u. s. w. — Sollten diese wenigen Punkte in den betreffenden Kreisen Anklang finden, so sind wir bereit, den Plan vollständig auszuarbeiten und zwar so gründlich, dass an der Schweiz nichts als der Name übrig bleibt.

Die Zoll-Union's-Politiker der Auengasse.

A Ms. Larschewegg Mermillod, demeurant de l'autre côté des frontières.

Gurrasch! Les axions dela schoos sainte montet diablement!

La réagcion est à la mode.

L'Alemaine souffle à la retirade, la Swiss soufflera après, cela couche sur la main. Nous avons réorganisé le Bourreau, c. à d. la peine meurtière, nous décapitullerons tous les Schismatigg et le reste capitullera! Oh gomme ces Anti-Poli- et Vieuxcatoliq dégringoleront tuddi gwanti chez Monsieur le ††† et dans le Purgatif! C'est ravissant!

Alors, nous voilà les Messieurs delasi tuation. La porte de la Schwiz est vomi: entrez, Ms. Mermijoh, s'il vous plaid!

Vous, la sentinelle divine, vous, le plus illustré de tous les zéros du chrétianism, vous, descha à moitié parlé saint, vous, afaim, une célépritté à la quatrième potence, vous rekatollikäserez la Helfet-Sie: on ne machera plus que les gottelet de veaux galtoligg ou tout-au-plus le bifteck d'un bœuf converti!

Dans cet espoir sucré je vous salu avec la plus basse Haute-consideration,

votre

Stanislaus.

≈ Wirklichkeit. ≈

Chrsam. Glaubst Du an die Seelenwanderung?

Chrlch. Nein!

Chrsam. Aber gesetzt, Du glaubtest es, was wünschtest Du dann nach dem Tode zu werden?

Chrlch. Ein Esel!

Chrsam. Ein Esel? Und warum denn?

Chrlch. Weil die Esel die meiste Aussicht auf die besten Stellen haben.



Herr Jeni. Galled Si, Frau Stadtrichter, ja, sää mues me denn denne Herre doch lah, die verständ das Züngli z'bihandle!

Frau Stadtrichter. I zwysche gar nüd bra, myn Berechtigte, wenn i nu wücht, us was Ihres g'läufig Züngli aspipti.

Herr Jeni. Hå, us was denn, mi werthistis G'sinnigsgnossin, als us d' Bassler, wo de Schüze so schöni, frommi Bücher gratis verschent händ. Meined Si, m'r sötti das nüd e namache bi eus?

Frau Stadtrichter. Woll, aber den müsst m'r holt zu jedem Büchli na en Lier Wy gäh, just sänd me nüd de g'horig Absatz!

Herr Jeni. Soo, meined Si?

Weitern Text siehe in der Annonen-Beilage.

≈ Briefkasten der Redaktion. ≈



L. i. B. Die J.-B.-L.-B. hat auf das eidg. Schützenfest einen eigenen Dienstbereich an ihr Zugpersonal erlassen und darin unter dem Titel „Allgemeines“ festgesetzt: „Nach vollbrachter Tagesarbeit sind die dienstfreien Nachstunden dem Schlafe zu widmen.“ Kann eine Stiefmutter für ihre Kinder aufmerksamer wachen und für sie sorgen? — Peter. Die beiden Gedächtnisse seien wirklich so aus, als ob sie um Mitternacht, während der Abwesenheit der Geister, gemacht werden wären. Das Uebrige soll dem Wunsche gemäß in Ordnung kommen. — K. K. i. B. Die Annonce dieser Hebamme: „Ich wohne nur Nr. so und so fahre fort, das Publikum zu schreiben“, wäre wohl auch eine treffliche Musterannonce für gewisse „Geschäftschen“. — E. W. i. L. Wir müssen die „Denkfürdigkeiten“ leider ablehnen. Manuskripte nach Wunsch der Post übergeben; der „Vorwärt im liegen“ paßt vielleicht für K. — R. i. B. Die „öffentliche Meinung“, zu deren Sprecher Sie sich machen, würde wohl denselben tüchtig an den Ohren nebmen, welcher sich unterstünde, ein ihr heiliges Symbol in gewünschter Weise zu entwredigen. Die Träger haben an Spott ihren Theil wegbekommen und — das genügt. Zum Nachahmen aber würden wir bessere Blätter suchen. — S. i. L. Vielleicht erfüllt dies den Zweck und erreicht das Ziel. Gruß. — Lerche. Wir hoffen aufrichtig, das Weiter bestrebe, namentlich aber der Humor. Warum denn so furchbar bissig? Gruß. — O. Z. i. S. „S'Wäiter ischt ds'halt für daß d'Vt dummi Straiche miedet, und d'Bundesröth füred z'Basel und wil's dert gute Festwo gi, so darf mene doch mi fer ha, wenn sie bi däm Wäiter schon e glet stark thaidet.“ — R. S. Wie sollen wir denn diesen bläm bekrüfteten Diener der h. Hermannad als „Zarbelephant“ festnageln, wenn die Photographie mangelt? Im Uebrigen trauen wir den Bernern gesunden Verstand genug zu, dass sie solche Kombidianten selbst in die Schüre stellen. — J. i. Cal. Beste Dank für die neuen Blätter. — J. X. Mit Dank acceptirt. — N. N. Nicht um eine Million, die wir doch so nötig hätten. — X. X. Das nächste Mal. — S. i. L. Fünf Artilleristen in voller Ausrüstung und ein Blauseummann auf dem Handpferd? Wie reimt sich das mit Waadtländern zusammen? — Sulfarius. Wie vorausgesesehen, in etwas anderer Form bereits gelest. Dank und Gruß. — P. K. i. F. Nein, nur der Uppenmächer in Säfia empfiehlt sich für Reparieren von Wanduhren mit Garantie; Wanduhren ohne Garantie werden nicht angenommen. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Hiezu eine Annonen-Beilage.